

PILGERSTÄTTE, EIN KUNSTHISTORISCHES KLEINOD UND EIN WAHRZEICHEN UNSERER GEMEINDE.



NICHT MEHR
BEZUSCHUSST
VOM BISTUM,
KÄMPFT DER
FÖRDERVER-
EIN ELMPTER
KAPELLE E.V.
UM DEN
ERHALT DER
ELMPTER
KAPELLE ST.
MARIA AN DER
HEIDEN.

DIE GESCHICHTE DER KAPELLE

DIE LEGENDE

Der Legende nach machte um 1675 ein Kuhhirte beim Wasserschöpfen an der Quelle am Diesberg eine überraschende Entdeckung. Er fand eine holzgeschnitzte Madonna mit einem Kind auf dem Arm und brachte die Figur zur Pfarrkirche nach Elmpt. Doch die Figur kehrte, wie die Legende weiterhin sagt, auf wundersame Weise immer wieder an ihren Fundort zurück. War es göttlicher Wille? Die Dorfbewohner jedenfalls waren sich einig: »Maria will in Overhetfeld wohnen!« So entstand an der Quelle eine der heiligen Maria geweihte Kapelle, in der die Statue ihren Platz fand.

DER NAME

Die Elmpter Kapelle liegt in Overhetfeld. Die Namensgebung verwundert zunächst, ist doch Elmpt wie Overhetfeld ein Ortsteil der Gemeinde Niederkrüchten. Kirchlich ist Overhetfeld jedoch seit jeher Teil der Pfarrgemeinde Elmpt. Die Kapelle wurde nach ihrer Pfarrgemeinde benannt, der sie bis heute angehört.

Elmpter Kapelle
St. Maria An der Heiden
An der Heiden 2
41372 Niederkrüchten

Herausgeber:
Förderverein
Elmpter Kapelle e.V.
41372 Niederkrüchten
Ausgabe: 2023





Der Zusatz »An der Heiden« erinnert an die Zeit, als die Umgegend des Diesbergs noch eine karge, von Heide geprägte Landschaft war. Hirten und ihr Vieh fanden hier Zuflucht und erfreuten

sich am Brunnen. So war es naheliegend, der Kapelle den Beinamen dieser heute nur noch im Naturschutzgebiet des Elmpter Waldes zu bewundernden Heidelandschaft zu geben.

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Die Pfarrgemeinde Elmpt war im 17. Jahrhundert Teil des Bistums Roermond. Politisch gehörten Elmpt und Overhetfeld zum Herzogtum Geldern, das wiederum Teil der Spanischen Niederlande war. Die Schwalm markierte damals die Grenze, hinter der das zum Herzogtum Jülich gehörende Brüggen begann.

Historisch belegt ist, dass die Herrschaft von Elmpt im Jahr 1692 einen Antrag an den Bischof von Roermond richtete, in Overhetfeld eine Kapelle errichten zu dürfen. 1703 wird im Visitationsbericht die Kapelle bereits erwähnt »wie bei der Visitation 1696«. Dies bezog sich höchstwahrscheinlich auf den ältesten Teil des Gebäudes, den heutigen Chorraum, in dem die Madonnenfigur gegenwärtig ausgestellt ist, mit den seitlichen Sakristeiräumen.

In dem bischöflichen Bericht von 1703 heißt es weiter: »Eine Kapelle gibt es da, dort wird die Messe gelesen Donnerstags und Freitags vom Pfarrer oder einem angestellten Priester gemäß der vom Bischof im Jahr 1697 erteilten Erlaubnis.«¹

Es wird vermutet, dass das Gebäude auch als Hauskapelle des nahegelegenen Schlosses Dillborn diente, da deren Besitzern von 1667 bis 1772 die kirchliche Genehmigung für ihre eigene Hauskapelle entzogen worden war.²

Dem Wasser des Brunnens am Diesberg wurden heilende Kräfte, insbesondere bei Augenleiden und Hautkrankheiten, nachgesagt. Zahlreiche Zeugen berichteten von wundersamen Heilungen, die durch die Anwendung des Wassers erzielt wurden. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Brunnen und die bei ihm gebaute Kapelle bald schon eine starke Anziehungskraft besaßen. Bereits 1734 veranlasste der große Zustrom von Pilgern die Pfarrgemeinde Elmpt zur Erweiterung der Kapelle zum heutigen Ausmaß. Ein erhaltener »Bettelbrief« des Elmpter Pfarrers an die umliegenden Gemeinden belegt dieses Baujahr.

Kurz darauf erfolgte eine Erweiterung der Marienkapelle im östlichen Teil, in dessen Nähe sich auch der Brunnen befand, um einen einfachen Vorraum. Dieser Bau diente wahrscheinlich dem Zweck, einen Bereich für die Pilgerströme zu schaffen. Es war ein schlichter, offener Gebetsraum, in dem zwei Bänke vor dem Marienbild aufgestellt waren. Wie damalige Zeitzeugen berichteten war der Anbau mit Votivtafeln, also kleinen Bildern zum öffentlichen Dank für Gottes Unterstützung, verziert. Hier wurden auch nicht mehr benötigte Gehhilfen und andere Opfergaben aufgehängt, ähnlich wie an anderen bekannten Wallfahrtsorten. Alleine an Mariä Himmelfahrt kamen bis zu sechshundert Pilger.

Durch zwei Seitentüren wurde der Strom der Pilger durch die Marienkapelle geführt. Sie betraten die Kapelle durch eines der Seitenportale und wurden durch das gegenüberliegende wieder hinausgeleitet. Das nördliche Seitenportal der Kapelle wurde mit der Rückkehr des Schnitzaltars im Jahr 1921 zugemauert. Das gegenüber liegende südliche Portal wurde in den 1970er Jahren aus Sicherheitsgründen für immer verschlossen.

1932 wurde der östliche Vorbau auf Anweisung des damaligen Elmpter Pfarrers Trecker abge-

rissen. Grund dafür waren der neu errichtete Tanzsaal an der Gaststätte Bereths, der sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand und die damit verbundenen Lustbarkeiten. Pastor Trecker wollte verhindern, dass der offene Vorbau der Kapelle von Liebespaaren missbraucht wurde. Im Zuge der Abrissarbeiten wurde der am Standort des jetzigen Kriegerdenkmals gelegene Quellbrunnen zugeschüttet.

Seit dem 15. Juli 1987 steht die Elmpter Kapelle St. Maria An der Heiden unter staatlichem Denkmalschutz.



DIE ZUKUNFT DER KAPELLE

DER FÖRDERVEREIN

Da das Bistum Aachen nicht mehr in der Lage ist, die Instandhaltung aller kirchlich genutzten Gebäude zu finanzieren, wurden die meisten Gebäude der Pfarrgemeinden von der kirchlichen Bezuschussung ausgeschlossen. Von diesem Förderungs-ausschluss ist auch die Kapelle An der Heiden betroffen. Da auch die Pfarrgemeinde Elmpt trotz großen ehrenamtlichen Engagements nicht über die Mittel verfügt, die Kapelle und die darin befindlichen kunsthistorischen Schätze auf Dauer weiterhin zu erhalten, wurde am 19.11.2015 der Förderverein Elmpter Kapelle e.V. gegründet.

Nach den Bestimmungen der Satzung ist Zweck des Vereins vor allem die Beschaffung und Bereitstellung von Mitteln für die Elmpter Kapelle zur Verwirklichung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege. Hierunter fallen Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung des Gebäudes sowie seiner Kunstschatze.

Um Folgeschäden auch für den Innenraum der Kapelle zu vermeiden, wurden bereits im Jahr 2021 Sanierungsmaßnahmen an der Außenfassade durchgeführt. Die daraus resultierenden Kosten von über 50.000 Euro konnten dabei maßgeblich auch durch ehrenamtliche Arbeit gestemmt werden. Aber auch kleine Maßnahmen wie die Erneuerung des Gesimses wurden bereits aus den Mitteln des Fördervereins Elmpter Kapelle mitfinanziert.

Außerdem besteht auch im Innenraum ein hoher Sanierungsstau, welcher über die kommenden Jahre abgearbeitet werden muss.

Um dem immensen Finanzierungsbedarf gerecht zu werden, sind die Pfarrgemeinde Elmpt und der Förderverein Elmpter Kapelle unermüdlich auf der Suche nach Fördermöglichkeiten aus den Bereichen der Kultur- und Denkmalpflege. Aber auch Spenden von Privatpersonen sowie Firmen werden dringend benötigt.

Der einfachste Weg, zum Erhalt der Kapelle beizutragen, ist die Mitgliedschaft im Förderverein Elmpter Kapelle. Bereits ab 24,00 € Mindestjahresbeitrag kann jeder seinen persönlichen kleinen Teil zum Erhalt beitragen.

Sehr gerne würden wir auch Sie künftig als Mitglied im Förderverein begrüßen. Vielleicht denken Sie auch daran, bei besonderen Anlässen den Förderverein Elmpter Kapelle als Empfänger für Spenden zu berücksichtigen.

ZUKUNFTSVISION

Der Förderverein Elmpter Kapelle engagiert sich bei der Organisation und Durchführung von diversen Veranstaltungen rund um die Kapelle. So wird in Abstimmung mit dem Pfarreirat das jährlich stattfindende Pfarrfest an Fronleichnam, das bisher stets auf dem Gelände des Pfarrheims stattfand, nunmehr in jedem zweiten Jahr rund um die Kapelle organisiert. Der Erlös geht an den Förderverein Elmpter Kapelle.

Darüber hinaus wurde 2022 erstmals in Kooperation mit der St. Maria Schützenbruderschaft Overhetfeld ein Adventsfest am Samstag vor dem ersten Advent an der Elmpter Kapelle organisiert. Da auch dieses von großem Zustrom und Erfolg gekrönt war, soll es auch in den kommenden Jahren stattfinden. Weiterhin sind in naher Zukunft auch andere Veranstaltungen geplant.

DIE KUNSTSCHÄTZE DER KAPELLE

DIE HISTORISCHE MARIENFIGUR

Im Chorraum befindet sich noch heute die schlichte Holzfigur der Maria, die das Jesuskind auf dem Arm hält. Sie thront stolz in einem Lütticher Spiegelschrank aus dem 17. Jahrhundert.

gegeben wurde, hervorgeht, war der Altar »als Hauptaltar der Laien« in Gebrauch. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts fand man dort keinen Bedarf mehr für das Kunstwerk. Somit schenkte die damalige adlige Äbtissin Maria Charlotte von Geldern den Altar ihrer Schwester Freifrau Ferdinanda Adolphina von Geloës (geborene von Geldern), welche ihn auf Schloss Dilborn aufstellen ließ und später nach Overhetfeld brachte.

DER FLANDRISCHE SCHNITZALTAR

Die Kapelle zieht heutzutage viele Besucher an, die den flandrischen Schnitzaltar bewundern möchten. Dieser zielt die nördliche Seite der Kapelle und ist ein wertvolles Kleinod, das sowohl Gläubige als auch Kunstliebhaber verzaubert.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde ein Altar für die Kirche des adeligen Zisterzienserinnenklosters Graefenthal bei Goch geschaffen. Wie aus einem umfassenden Werk über Graefenthal, das vom Landeskonservator im Jahre 2008 heraus-

Der Altaraufsatz wurde von dem Schnitzers Johannes de Valle (Hans van Dael) sowie dem Maler Jan Pree (Provost) geschaffen. Die beiden Künstler arbeiteten zwischen 1505 und 1540 in der renommierten Lukasgilde in Antwerpen. Die eingebrannte schwarze Hand (daumengroß) in einzelnen Schnitzbildern belegt diese Herkunft. Der klappbare Altar hat geöffnet etwa 4,30 Meter Breite und circa 1,95 Meter Höhe. Das besondere Merkmal des kunstvollen Retabels sind seine drei großen Szenen eingefasst durch sechs mittelgroße und zehn kleine Einzelbilder; allein diese Anzahl zeugt schon vom hohen handwerklichen Können der Künstler. Dieses Kunstwerk verfügt über eine einheitliche Bildidee.

DAS BITTERE LEIDEN UNSERES HERRN



Der Altar stellt das bittere Leiden unseres Herrn dar. Er wird auch als »erzählender Altar« bezeichnet und ist von großer Bedeutung für eine Zeit, in der nur wenige Menschen lesen oder schreiben konnten. Ähnlich wie bei einer Bilder-

bibel aus Dürers Zeiten zeigt er wichtige Szenen aus der Heilsgeschichte. Auf drei großen Feldern werden hierbei Christi Leidensweg sowie seine Kreuzigung und Beweinung dargestellt; darunter finden sich sechs Szenen aus seiner Kind-

heit. Die gemalten Flügel zeigen Jesu Gebet im Ölgarten, seine Gefangennahme, seine Verspottung, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt sowie Pfingsten. Außerdem sind alle sieben Sakramente auf dem Altar zu sehen: In der Mittel-

szene oben Priesterweihe und Kommunion, in der Mitte Firmung und Buße sowie unten Taufe und Ehe, in der rechten Hauptszene die Krankensalbung.



Der Schnitzaltar ist das ganze Jahr geöffnet. Nur während der Advents- und Fastenzeit wird er geschlossen und vier gemalte Szenen sind zu sehen: oben Jesus mit der Frau am Jakobsbrunnen und unten (von links nach rechts) das Opfer des Melchisedek, die Gregorsmesse und das Letzte Abendmal.

Die knapp 100 Figuren wurden direkt ins Holz geschnitten und nicht – wie von anderen Werken bekannt – ins Fenster hineingesetzt. Darüber hinaus ist der Altar weitestgehend erhalten geblieben. Lediglich in der Weihnachtsszene fehlen Jesuskind und Esel. In der Fachwelt gilt der Schnitzaltar als einzigartiges Zeugnis

zeitgenössischer Originalität mit einem höchsten Maß an Schnitz- und Malkunst. Wenn auch die Szenen unterschiedliche Qualität aufweisen – vermutlich hat ein Schüler das Werk seines Meisters vollendet – ist dies keinesfalls abträglich für die Gesamtwirkung des Kunstwerkes. Obwohl sich das Retabel nicht unbedingt durch überragende Einzelheiten hervortut, so stellt es doch eine große Kostbarkeit dar – vor allem wegen seiner tiefgründigen Thematik und geschlossenen Erhaltungsgeschichte.

Das flandrische Kunstwerk fand über die Grenzen des Niederrhein hinaus Beachtung. Im Jahr 1902 wurde der Altar bei einer Kunstausstellung in

KONTAKTDATEN IN VEREINSANGELEGENHEITEN

Gesetzlicher Vorstand gemäß
Satzungsbestimmungen

Zuständigkeiten im Förderverein
Ansprechpartner(in) in nachstehend
genannten Angelegenheit sind:

1. Vorsitzender – Herr Dirk Ulrich
Dilborner Straße 129, 41372 Niederkrüchten

Datenschutzgrundverordnung
Herr Dirk Ulrich

Stellv. Vorsitzender – Herr Martin Fackler
Dorfstraße 43, 41372 Niederkrüchten

Kapellenführungen
Frau Andrea Zeien

Schriftführer – Herr Hermann-Josef Bonus
Dürerstraße 16, 41372 Niederkrüchten

Vereinsverwaltung
Herr Hermann-Josef Bonus

Kassenwart – Herr Johannes Boers
Farmerweg 20, 41372 Niederkrüchten

Kassenführung und -geschäfte
Herr Johannes Boers

Pfarrei St. Laurentius Elmpt
Pastor Wolfram Weihrauch

Alle vorgenannten Vereinsvertreter und als Beauftragte des Fördervereins in besonderen Vereinsangelegenheiten zuständige Personen können Sie über die nachstehende E-Mail-Adresse des Vereins erreichen:

foerderverein@elmpterkapelle.de

Öffnungszeiten:
Die Kapelle ist täglich von 08:30 – 16:00 Uhr geöffnet

Stand November 2023

BEITRITTSERKLÄRUNG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderverein Elmpster Kapelle e.V.

.....
Vorname

.....
Nachname

.....
Straße Hausnummer

.....
PLZ Ort

.....
E-Mail-Adresse

Den jährlichen Beitrag setze ich auf € fest.

Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt laut Beitragsordnung 24,00 €.

Der Lastschrifteinzug erfolgt jährlich ab / zum 01. Juli für das lfd. Jahr.

.....
Ort Datum

.....
Unterschrift der Bewerberin/des Bewerbers

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT ZUR MITGLIEDSCHAFT

.....
Vorname des Mitglieds Nachname des Mitglieds

Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE39ZZZ00001892998 · **IBAN:** DE83 3205 0000 0000 3488 21

BIC: SPKRDE33XXX · **Mandatsreferenz:** Mitgliedsnummer (wird separat mitgeteilt)

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Ich ermächtige den Förderverein, den Mitgliedsbeitrag von meinem Girokonto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Förderverein auf mein Girokonto eingezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Kontoinhaber

.....
Straße Hausnummer

.....
PLZ Ort

.....
Kreditinstitut BIC

.....
IBAN

.....
Ort, Datum Unterschrift der/des Kontoinhaber/s

EINWILLIGUNGSERKLÄRUNG NACH EU-DSGVO AUFGRUND DER ERHEBUNG VON PERSONENBEZOGENEN DATEN

Dem Förderverein Elmpster Kapelle e.V. liegen aktuell zu Vereinszwecken ihre personenbezogenen Daten vor. Im Rahmen der Vereinsarbeit ist die Speicherung dieser Daten erforderlich. Ihre personenbezogenen Daten sind dementsprechend zweckgebunden, das heißt, sie werden nur für den Zweck verwendet, für den sie erhoben worden sind.

Folgende personenbezogene Daten von Ihnen werden durch den Förderverein Elmpster Kapelle e. V. verarbeitet: Ihr Name und Vorname, ihre Adresse und Rufnummer, die E-Mail Adresse sowie Bankverbindung für den Beitragseinzug. Ihre Daten werden so lange gespeichert, wie dies für Vereinszwecke erforderlich ist.

Mit der Bestätigung dieser Datenschutzerklärung erteilen Sie dem Förderverein Elmpster Kapelle e.V. die Einwilligung in die erforderliche Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten.

Diese Einwilligung können Sie jederzeit ganz oder teilweise ohne Angaben von Gründen für die Zukunft widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung wird dadurch nicht berührt.

Auf Ihre Rechte zu Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragung und Widerspruch der erfassten personenbezogenen

Daten wird an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen. Rechtsgrundlage hierfür sind die Artikel 15 bis 21 der EU – Datenschutzgrundverordnung sowie die §§ 46 und 47 Landesdatenschutzgesetz NRW. Verantwortliche Person im Sinne der Datenschutzgrundverordnung für die Datenerhebung ist die/der jeweils amtierende Vereinsvorsitzende (siehe Angaben in der Übersicht zu den Kontaktdaten des Fördervereins), erreichbar unter der E-Mail Adresse: foerderverein@elmpsterkapelle.de.

Beschwerden über das Vorgehen des Fördervereins Elmpster Kapelle e.V. in dieser datenschutzrechtlichen Angelegenheit richten Sie bitte an die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen, Kavalleriestr. 2-4, 40213 Düsseldorf.

.....
Vorname des Mitglieds

.....
Nachname des Mitglieds

.....
Ort und Eintrittsdatum

.....
Unterschrift des Mitglieds

Düsseldorf präsentiert, fünf Jahre später folgte eine weitere Ausstellung des Altars in Aachen. Er fand in beiden Städten große Beachtung. Die Pfarrgemeinde erkannte wohl nun erst, welch kostbaren Schatz sie besaß. Nach dem Rücktransport aus Aachen kehrte der Altar nicht in die Kapelle zurück, sondern wurde in der Elmpster Pfarrkirche aufgestellt.

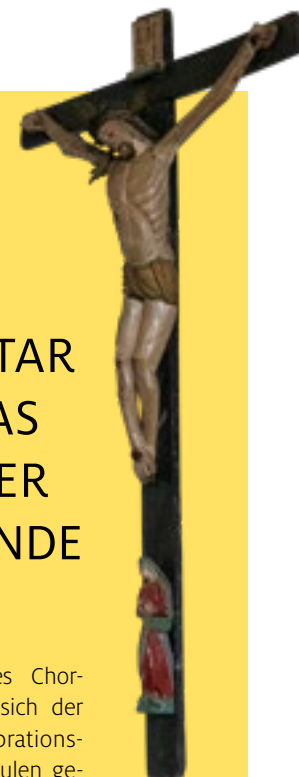
Der Konservator der Erzdiözese Köln, Prof. Schnütgen, erstellte 1908 ein Gutachten, bei dem er den Wert des Altarschreins auf 30.000 Goldmark schätzte. Er stellte dabei die Frage, ob sich eine so arme Gemeinde ein so wertvolles Kunstwerk leisten könne und warnte darüber hinaus vor einer Restaurierung, die dem Altar nur schaden könne.

1921 forderten OverhETFelder Bürger mit einer Eingabe an die Pfarrgemeinde, die 128 Unterschriften trug, die Wiederaufstellung des Altars an seinem angestammten Platz in der Kapelle. Diesem Ansinnen wurde kurze Zeit später stattgegeben.

Während des Zweiten Weltkrieges fand das wertvolle Stück Zuflucht im sicheren Aachener Dom. Danach kehrte der Altar in die Kapelle zurück – jetzt aber besser sichtbar als Wanddekoration platziert. Erst ab dem Jahr 1964 wurde er erstmals umfassend instand gesetzt. Dabei wurden nicht nur Reinigung und Konservierung durchgeführt, sondern auch Teile mit Abplatzungen wiederhergestellt. In späteren Jahrzehnten erfolgten weitere Maßnahmen und auch eine Ausstellung in Antwerpen.

DER ALTAR UND DAS DARÜBER HÄNGENDE KREUZ

Im Zentrum des Chorraums befindet sich der kompakte Zelebrationsaltar, der von Säulen getragen wird, die einst als Stütze für die Orgelempore in der Pfarrkirche Elmpst dienten. Über diesem Altar hängt ein Kreuz, das die Darstellung Jesu zeigt. Besonders bemerkenswert sind die weinende Frau zu Jesu Füßen und die blutigen Knie Jesu, die von den zahlreichen Stürzen auf dem Kreuzweg herrühren.



DIE SEITENALTÄRE

Der Kapellenraum wurde im Barockstil ausgeschmückt und erstrahlt heute noch in seiner prachtvollen Schönheit. Besonders beeindruckend sind die beiden Seitenaltäre, die 1738 von großzügigen Stiftern beschafft wurden. Der linke Seitenaltar ist Maria gewidmet und zeigt sie als zentrale Figur zusammen mit ihren Eltern, der heiligen Anna und dem heiligen Joachim. Die Darstellung ist von großer Detail-

treue geprägt und vermittelt eine Atmosphäre der Ruhe und Harmonie. Stifter sind hier Lambert von Melick und Gertrud Bongaertz. Der rechte Seitenaltar zeigt den heiligen Josef, der mit dem Jesuskind spazieren geht. Das Bild ist von großer Anmut und zeigt die innige Beziehung zwischen Pflegevater und Sohn. Josef, der das Jesuskind liebevoll an der Hand führt, wird als Beschützer und Vorbild dargestellt.



DAS DECKENGEMÄLDE

Oberhalb des Altars und umrahmt von den beiden barocken Seitenaltären befindet sich ein Deckengemälde. Es zeigt die Gottesmutter Maria, die auf einem prachtvollen Thron sitzt und das Jesuskind in ihren Armen hält. Beide sind einander liebevoll zugewandt und halten gemeinsam einen Rosenkranz. Das Reliefgemälde, das von einem unbekannten Kirchenmaler aus Mönchengladbach direkt auf die Wand gebracht wurde, ist vermutlich aus dem Jahr 1928. Aufgrund mehrerer Risse und einer Blase unter dem Putz musste es einer Restaurierung unterzogen werden. Die Pfarr-

gemeinde St. Laurentius Elmpt sammelte 2014 insgesamt 6.000 EUR, um das historische Deckengemälde zu erhalten.

Wie der verstorbene Heimatforscher Dr. Karl-Heinz Achten sich erinnerte, erstreckte sich noch in den 50-er Jahren ein auf hellblauem Grund gemalter Sternenhimmel über weite Teile der Decke, zu dem auch einige Trompeten tragende Engelsputten gehörten. Vermutlich wurde dieser reiche Deckenschmuck bis auf das markante Madonnenbild aus Kostengründen bei späteren Renovierungsarbeiten übermalt.

DAS GEMÄLDE

Das Gemälde von Oliviers Pirotte aus dem Jahr 1759 zielt seit 1992 die südliche Seite des Kapellenraums. Es zeigt die Begegnung Christi mit der heiligen Teresia im Klostergarten von Ávila. Jesus spricht – französisch – zu ihr: »Eure Klöster sind die Gärten meiner Freude!«



DIE ORGEL

Die Gottesdienste werden durch den Klang einer pneumatischen Orgel begleitet. Die Gebrüder Müller-Reifferscheidt bauten im Jahr 1859 eine Orgel für die Kapelle um, die vermutlich aus einem aufgelösten Kloster stammte. Bis in die Fünfzigerjahre des letzten Jahrhunderts erfüllte das Instrument seinen Dienst – wenn auch nur notdürftig –, bevor es von seinem früheren Standort in der Brüstung der Orgelempore entfernt und gänzlich unbespielbar gemacht wurde, indem man ihm seine Windzufuhr abschnitt. Das nun nutzlose Instrument wurde weiß gestrichen und durch eine elektrische Orgel ersetzt.

Viele Jahre lag die Orgel wie Sperrmüll auf dem Boden der Empore – so berichten Zeitzeugen darüber – bis schließlich 1981 im Heimatbuch des Kreises Viersen von »Orgelvandalismus« gesprochen wurde. Pastor Baumann, welcher ein Jahr zuvor seinen Dienst in der Pfarre St. Laurentius Elmpt angetreten hatte, setzte sich für eine Renovierung ein. Anlässlich seines Silbernen Priesterjubiläums 1981 rief er zur Spende auf. Die Zivilgemeinde, das Bistum Aachen sowie einige Stiftungen und Vereine und auch er selbst spendeten, sodass die Finanzierung schnell gesichert war. Im nächsten Jahr erfolgte die Restaurierung

durch Fischer & Krämer aus Eendingen am Kaiserstuhl. Dabei wurde die Orgel mit einem Schnitzwerk geschmückt und anschließend wieder in die Brüstung der Empore gestellt.

Zum Pfingstfest 1982 erklang sie erstmals wieder, wenn auch noch nicht vollständig restauriert. Die Einweihung der renovierten Orgel fand schließlich am dritten Adventssonntag des Jahres 1983 statt. Alte Pfeifen wurden versteigert. Als Dankeschön für seine Verdienste bei der Restauration der Orgel bekamen Pfarrer Hermann-Josef Baumann sowie sein Vorgänger Eduard König (1951-1979) je eine Originalpfeife geschenkt; letzterer hatte in den Sechzigerjahren

dafür gekämpft, dass das als »Trümmerhaufen« erscheinende Instrument bei einer Kapellenrenovierung erhalten blieb.

Zusätzlich wurden bei dieser Gelegenheit beschädigte Fenster repariert und mit einer Sicherheitsverglasung von außen versehen, um zukünftige Beschädigungen und auch Einbrüche zu verhindern. Darüber hinaus wurde ein durch Vandalismus angerichteter Schaden beseitigt. Auch das Dach des Gebäudes erhielt eine Ausbesserung. Die beiden Seitenaltäre sowie der flandrische Schnitzaltar erfuhren eine Restaurierung; insgesamt beliefen sich die Kosten für diese Maßnahmen auf 120.000 DM.





DIE KIRCHEN- FENSTER

Die Antikglasfenster wurden um 1900 gefertigt. Im Kirchenschiff und auf der Orgelempore werden Szenen aus dem Leben Marias dargestellt: links von hinten nach vorne die Verkündigung (nur auf der Empore zu sehen), die Geburt Jesu, Mariä Heimsuchung; rechts von vorne nach hinten: Maria zertritt der Schlange den Kopf, Mariä Himmelfahrt und Maria mit dem Kind, dem hl. Dominikus und einem Papst (neben dem Ausgang zur Empore). Im Altarraum und in den Sakristeien befinden sich weitere vier Fenster mit Ornamenten. Alle wurden 1982 durch Karl Alexander Dedy restauriert.



DIE GLOCKEN

Im Dachreiter, dem kleinen Glockenturm der Kapelle, befinden sich zwei kleine Glocken aus dem Jahr 1727. Diese Glocken sind nicht nur klanglich beeindruckend, sondern haben auch eine besondere Bedeutung. Die eine Glocke ist mit der Inschrift »Ave Maria, gratia plena. Godefried Dinkelmeyer goss mich in Cöllen 1727« versehen. Diese Inschrift greift den Anfang des bekanntesten Mariengebets auf: »Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade«. Die andere Glocke trägt die Inschrift »Dominus tecum anno 1727«. Diese Inschrift erinnert an die darauffolgenden Gebetsworte: »Der Herr ist mit dir«. Die beiden Glocken ergänzen sich perfekt und bilden zusammen eine harmonische Einheit. Zu hohen kirchlichen Feiertagen hört man auch heute noch vor der Messfeier das Geläut beider Glocken. Bei den anderen Gottesdiensten in der Kapelle wird mit einer Glocke geläutet.



DAS ROKOKO- GESTÜHL

Das Rokokogestühl aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, welches für circa 60 Besucher Sitzgelegenheit bietet, ist zweifellos wunderschön anzusehen. Mit seinen eleganten Kurven und kunstvollen Schnitzereien ist es ein echter Blickfang und verleiht der Kapelle einen Hauch von Eleganz. Leider erweist es sich jedoch bei längerem Sitzen als äußerst hart und unbequem.

DER FAHNEN- SCHRANK

Im Eingangsbereich der Kapelle befindet sich seit Januar 2023 ein Fahnen-schrank mit der historischen Fahne der »Schützengesellschaft Overhettfeld« aus dem Jahr 1900, die durch die St. Maria Schützenbruderschaft ausgestellt ist.



DAS UMFELD DER KAPELLE

Die Elmpter Kapelle liegt heute in einer schönen Parkanlage mit einem teils alten Eichenbaumbestand. Die gute Pflege der Parkanlage mit den Nutzungsmöglichkeiten für unsere Dorfvereine verdanken wir der Gemeinde Niederkrüchten.



DAS EHRENMAL

Auf der östlichen Seite der Kapelle befindet sich das Ehrenmal für die Gefallenen. Es wurde Anfang der 70-er Jahre durch die Einwohner von Overhetfeld zum Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege errichtet. Zu diesem Zweck bildete sich zunächst unter Leitung von Josef Winkens ein Denkmalausschuss aus Mitgliedern der Overhetfelder Vereine. Dieser kümmerte sich um die Finanzierung und um die Details der Errichtung des Ehrenmals. Daher wurden im April 1975 eine Dorfsammlung durchgeführt und Spenden der damaligen Ortsvereine zusammengetragen. Dabei kam eine beträchtliche Summe von über 9.000 DM zusammen,

so dass im August 1975 von der Firma Jakobs aus Baal das Ehrenmal aus Odenwaldgranit auf einem Sockel in der Grünanlage hinter dem Kapellengebäude errichtet werden konnte. Auf der Vorderseite des Granitsteins sind die Worte »Den Gefallenen« angebracht worden. Seit dem Jahr 1976 wird das Ehrenmal bei der Pfingstkirmes und am Volkstrauertag für Kranzniederlegungen seitens der St. Maria Schützenbruderschaft genutzt. Die übrigen Overhetfelder Vereine können das Ehrenmal in ähnlicher Weise nutzen. Die Anlage um das Ehrenmal wird von der Bruderschaft federführend in Ordnung gehalten.

DIE TÜRZARGE

Beim Rundgang um die Kapelle sieht man in nördlicher Richtung eine Station des Auszeitweges, zu erkennen an einer großen Türzarge aus Cortenstahl. Der Auszeitweg besteht insgesamt aus zwölf Stationen, wurde von den kommunalen und kirchlichen Gemeinden errichtet und im Jahr 2022 eröffnet. Ausführungen zur Idee des Auszeitweges findet der Besucher im Schaukasten an der Station. Eine Sitzbank mit Blick auf die Kapelle lädt zum Verweilen und Entschleunigen ein. Alle zwölf Stationen des Auszeitweges sind über das örtliche Wegnetz der Gemeinden Brüggen, Niederkrüchten und Schwalmtal gut mit dem Fahrrad zu erreichen.

KAPELLEN- FÜHRUNGEN

Die Elmpter Kapelle ist ein wunderschön gelegenes Denkmal mit vielen Kunstwerken von unschätzbarem Wert. Bei einer etwa einstündigen ortskundigen Gästeführung stellen wir Ihnen gerne die Historie der Umgebung und die Kunstschatze »unserer Kapelle« vor.

SANKT MARTIN

Auf der süd-östlichen Seite der Kapelle entlang der Straße An der Heiden befindet sich der Platz im Park, an dem in jedem Jahr der St. Martin Verein Overhetfeld e.V. anlässlich des Martinzuges die Mantelteilung aufführt. Im Lichte des brennenden Fackelbaumes erhält der im Stroh liegende arme Mann vom Heiligen Martin ein Stück seines Umhangs, um sich vor der Kälte zu schützen. Das Martinsfest mit dem Fackelzug der Kinder findet in Overhetfeld immer am Samstag vor dem Martinstag (11. November) statt und hat unverändert einen hohen Stellenwert bei den Kindern und Einwohnern des Dorfes. Zur Tradition am Martinsfest zählt neben dem Umzug durch das Dorf auch die Ausgabe der Tüten an die Kinder und das Hexen der Dorfbewohner in geselliger Gemeinschaft.

DIE SCHÜTZEN- BRUDERSCHAFT

Die heimische St. Maria Schützenbruderschaft Overhetfeld e.V. nutzt die Kapelle ihrer Namenspatronin besonders für die Messfeiern zum Sebastianus Tag, zum Schützenfest an Pfingsten und zum Patrozinium mit vorheriger Prozession. Von der Bruderschaft, welche seit 1869 besteht, wird auch die Parkanlage vor dem Haupteingang und neben der Kapelle anlässlich des jährlich stattfindenden Schützenfestes zu Pfingsten, der Ausrichtung des Patronatsfest am/um den 15. August jeden Jahres gerne genutzt.

Die Kapelle bildet somit einen Mittelpunkt für die Veranstaltungen der Vereine und das Treffen der Einwohner und Einwohnerinnen aus Overhetfeld.



Wir fördern, was Menschen verbindet.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen 

Literaturverzeichnis:

Wasserschloß Dilborn

von Friedri.-Wilhelm Stroucken | 1999

Der flandrische Schnitzaltar von

Overhetfeld von Edwin Pinzek | 1965

Heimatbuch des Kreises Viersen 1985

36 Folge Oberkreisdirektor Viersen

Heimat- und Kulturverein

Niederkrüchten 1975 e.V.

<https://heimatverein-niederkruechten.com/Ortsteile/Overhetfeld/>

com/Ortsteile/Overhetfeld/

Letzer Stand: 30. Oktober 2023

Forschungsstelle Glasmalerei

des 20. Jh. e.V.

[http://www.glasmalerei-ev.de/pages/](http://www.glasmalerei-ev.de/pages/b303/b303.shtml)

b303/b303.shtml

Letzer Stand: 30. Oktober 2023

1 Quelle: GA Elmpt, Akte 139, Blatt 50

2 Quelle: Bericht von 1929 in GA Elmpt,

Akte 139, Blatt 59



DIE ELMPTER KAPELLE

Melodie:
Guter Mond, du
gehst so stille

Elmpt,
13. August
1946

†
Dr. Wilhelm
Stockums
Weihbischof
von Köln

Sanft im Lindenhain verborgen,
raget die Kapelle auf,
Kummer, Leid und viele Sorgen
tragen hier die Leut' zuhauf.
Breit der Raum sich drinnen dehnet,
zierlich klein erscheint das Chor.
Ach, so manches Aug' hier tränet,
das zur Mutter blickt empor.

Hier Maria Trost bereitet
jedem Kind, das zu ihr fleht
und mit Segen sie begleitet
jeden Ruf, der aufwärts geht.
Leidgedrückte, Kranke kommen,
ihr zu klagen Not und Leid,
und nach Hause geh'n die Frommen
im Gefühl der Seligkeit.

Kommt nur alle, liebe Christen,
in den heil'gen Gnadenort,
der Gefangnen und Vermissten
und der Toten denket dort!
Seht, Maria wird erhören
euer flehentlich Gebet,
und sie wird euch nicht betören:
immer nur zur Mutter geht!

Diese Mutter mit dem Kinde
hilft euch, Christen, immerdar,
Zeuge ist hier manche Linde,
wie sie schützte vor Gefahr.
Eilt zur Mutter mit Vertrauen,
schüttet aus vor ihr das Herz!
Und ihr werdet trostvoll schauen,
wie sie lindert jeden Schmerz.

Förderverein Elmpter Kapelle e.V.
41372 Niederkrüchten-Overhetfeld